

Konjunkturbeobachtung im Gewerbe und Handwerk 4. Quartal 2015

Branche: Elektro-, Gebäude-, Alarm- und Kommunikationstechniker ¹⁾

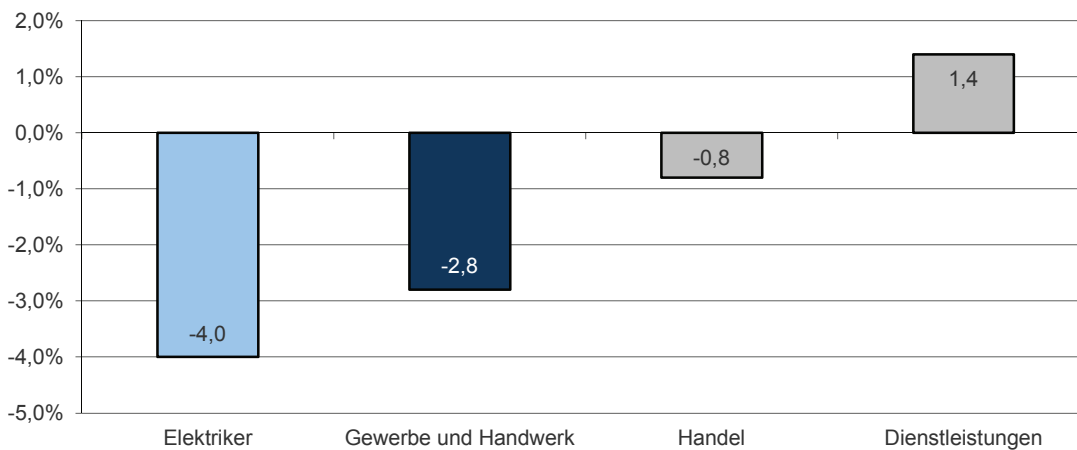
1 Entwicklung

1.1 Auftragseingänge im 1. - 3. Quartal (Jänner bis September) 2015

Im Branchendurchschnitt sind die Auftragseingänge im 1. - 3. Quartal 2015 gegenüber dem 1. - 3. Quartal 2014 wertmäßig um 4 % gesunken.

- 12 % der Betriebe meldeten Steigerungen um durchschnittlich 14,7 %,
- bei 49 % der Betriebe lagen die Auftragseingänge auf Vorjahresniveau und
- 39 % der Betriebe verzeichneten Rückgänge um durchschnittlich 18,7 %.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Branche im Vergleich zu anderen Sektoren der österreichischen Wirtschaft.



Auftragseingangsentwicklung (Elektriker), Auftragseingangs-/Umsatzentwicklung (Gewerbe und Handwerk), Umsatzentwicklung (Handel, Dienstleistungen exkl. Handel); Nominelle Entwicklung 1. - 3. Quartal 2015 (Veränderung zum 1. - 3. Quartal 2014 in %)

Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

¹⁾ Die Auswertungen basieren auf den Meldungen von 159 Betrieben mit 3.006 Beschäftigten.

1.2 Auftragseingänge im 3. Quartal 2015 nach Geschäftsbereichen

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen (Anteil der Betriebe in Prozent):

	Geschäfts- bereiche relevant	Entwicklung im Vergleich zum Vorjahresquartal		
		steigend	gleichbleibend	sinkend
Installationen	95	15	44	41
Herstellung elektr. Geräte	24	5	60	35
Wartung/Reparatur	90	15	51	34
Handel	77	6	46	48
Sonstige	37	12	68	20

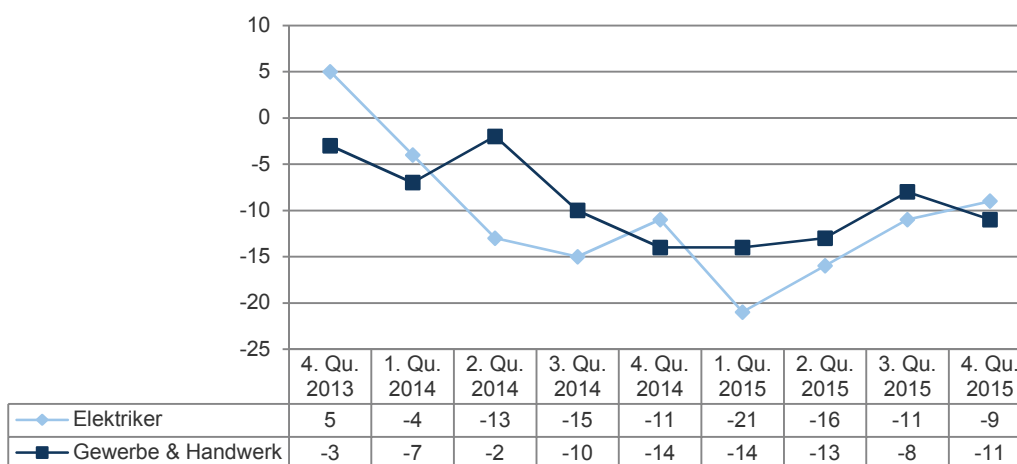
Quelle: KMU Forschung Austria

2 Situation im 4. Quartal (Oktober bis Dezember) 2015

2.1 Beurteilung der Geschäftslage

- 20 % der Betriebe beurteilen die Geschäftslage mit "gut",
- 51 % mit "saisonüblich" und
- 29 % der Betriebe mit "schlecht".
- Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen): -9

Per Saldo hat sich damit das Stimmungsbarometer im Vergleich zum Vorquartal verbessert.



Saldo in %-Punkten; 4. Quartal 2013 bis 4. Quartal 2015

Quelle: KMU Forschung Austria

2.2 Auslastung

Im Branchendurchschnitt sichert der Auftragsbestand eine Vollausslastung für 13,1 Wochen.

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der Betriebe nach Höhe der Auslastung:

Auftragsbestand					
in Wochen	0	1 bis 4	5 bis 9	10 bis 19	20 und mehr
Anteil der Betriebe					
in Prozent	2	33	36	19	10

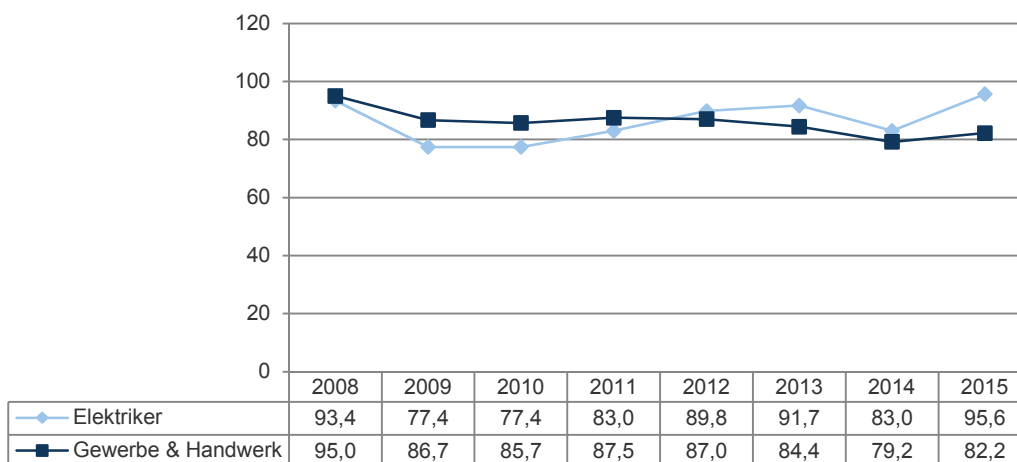
Quelle: KMU Forschung Austria

Die folgende Tabelle zeigt, in welchem Zeitraum zusätzliche Aufträge ausgeführt werden könnten:

	sofort	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 9 Monaten
	Anteil der Betriebe in Prozent			
4. Quartal 2014	57	38	3	2
1. Quartal 2015	63	31	4	2
2. Quartal 2015	58	30	11	1
3. Quartal 2015	62	32	5	1
4. Quartal 2015	58	39	3	0

Quelle: KMU Forschung Austria

Im Vergleich zum 4. Quartal des Vorjahres ist der durchschnittliche Auftragsbestand um 15,2 % gestiegen.



Auftragsbestand 4. Quartal 2008 bis 2015, Index: 1999 = 100

Quelle: KMU Forschung Austria

Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung des Auftragsbestandes nach Kundengruppen:

	Private/gewerbliche Auftraggeber	Öffentl. Bauprojekte über Generalunternehmer/ Bauträger (Genossenschaften)	Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden
	Anteil am Auftragsbestand in Prozent		
4. Quartal 2014	71	16	13
1. Quartal 2015	68	19	13
2. Quartal 2015	69	19	12
3. Quartal 2015	68	19	13
4. Quartal 2015	68	20	12

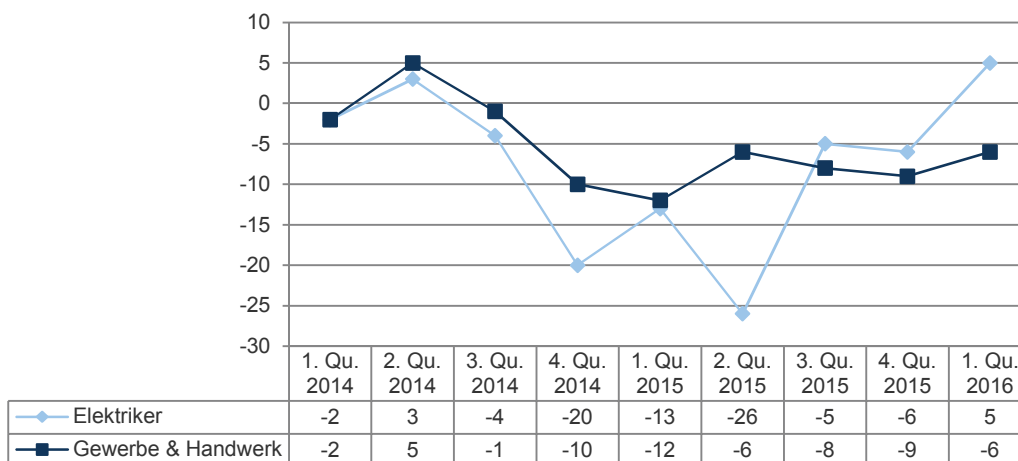
Quelle: KMU Forschung Austria

3 Prognosen für das 1. Quartal (Jänner bis März) 2016

3.1 Auftragseingangserwartungen

- Für das 1. Quartal 2016 prognostizieren 25 % der Betriebe, dass die Auftrags-
einträge gegenüber dem 1. Quartal des Vorjahres steigen werden,
- 55 % erwarten keine Veränderung und
- 20 % rechnen mit Rückgängen.
- Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen): 5

Insgesamt hat der Optimismus im Vergleich zum Vorquartal zugenommen.



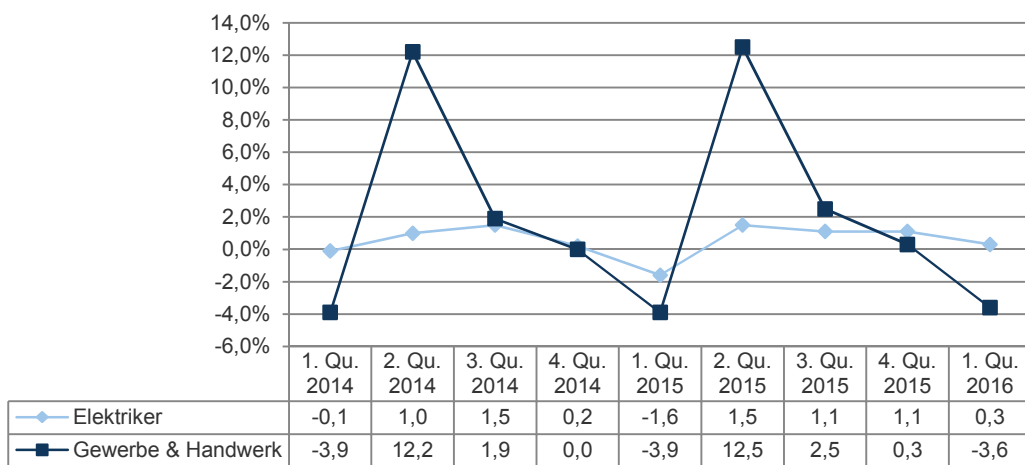
Saldo in %-Punkten; 1. Quartal 2014 bis 1. Quartal 2016

Quelle: KMU Forschung Austria

3.2 Personalplanung

- 12 % der Betriebe planen, den Beschäftigtenstand im Zeitraum Jänner bis März 2016 um durchschnittlich 15,5 % zu erhöhen,
- 80 % der Betriebe rechnen damit, den Personalstand konstant halten zu können und
- 8 % der Betriebe beabsichtigen, die Zahl der Mitarbeiter/innen um durchschnittlich 15,6 % zu verringern.

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 0,3 %. Der Personalbedarf liegt damit über dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres.



Personalbedarf in % des aktuellen Beschäftigtenstandes im jeweiligen Quartal; 1. Quartal 2014 bis 1. Quartal 2016

Quelle: KMU Forschung Austria